

STADT HAMM GESCHICHTE



Blick von Nordwesten auf den Pelkumer Kirchplatz, 1920er-Jahre | Stadtarchiv Hamm

Kirchplatz Pelkum

Die evangelische Jakobuskirche war ursprünglich von einem Begräbnisplatz umgeben. Außer den Dorfbewohnern belegten auch die Familien von Hausen und Schulze-Pelkum Erbbegräbnisplätze.

Der Friedhof wurde erst 1843 an dieser Stelle aufgegeben, trotz Anordnung der preußischen Regierung von 1798, Begräbnisplätze aus geschlossenen Ortschaften zu verlegen. Nur noch ein symbolischer Grabstein zeugt heute von seinem Vorhandensein. Die Toten wurden auf den neuen Friedhof auf dem Pelkumer Feld umgebettet. Der Kirchhof wurde mit Bäumen bepflanzt und mit einem Eisenzaun eingefriedet.

Kleine, meist giebelständige Fachwerkhäuser von Gewerbetreibenden, Tagelöhnern und Brinksitzern

(Hausbesitzer ohne Landeigentum) umringten den Kirchplatz und wurden „Kirchhöfer“ genannt. Zu dem Häuserring gehörten auch die evangelische Schule und das Armenhaus. Das Schulgebäude war 1854 abbruchreif und das Armenhaus soll noch vor 1900 aufgegeben worden sein. Die Häuser Nr. 8, 11, 13 und 14 an der Süd- und Westseite des Kirchplatzes stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert und stehen seit Jahresanfang 1995 unter Denkmalschutz.

1993 wurde der Kirchplatz im Rahmen einer Wohnumfeldverbesserung neugestaltet. Die ehemalige Begräbnisstätte im inneren Bereich des Kirchplatzes blieb als Grünfläche erhalten. Kirchplatz und Häuserring zeigen noch heute den dörflichen Charakter.



Pelkumer Kirchplatz, um 1930 | Sammlung Gisbert Hielscher



Pelkumer Kirchplatz, Westseite, Blick nach Süden, 1960
Sammlung Gisbert Hielscher



Pelkumer Kirchplatz, Ausschnitt aus der Katasterkarte Pelkum, Anlage zu Flur X, 1872, berichtigt und ergänzt 1904 | Stadt Hamm, Vermessungs- und Katasteramt



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.

Mit Unterstützung der
Ev. Kirchengemeinde
Pelkum-Wiescherhöfen